

is the struggle for survival that has formed the cornerstone of the concept of nation-building since 1965 and determined Singapore's political and economic role in the region. This not only leads to a political philosophy of total mobilisation and the concept of multiracialism underlying that of national cohesion; it also means enormous social costs, unfortunately not discussed by the author.

Rolf Jordan

GEORG CREMER: *Suchverhalten, Stuserwartungen und offene Arbeitslosigkeit in Entwicklungsökonomien mit rasch expandierendem Bildungssystem. Eine Untersuchung am Beispiel Indonesiens.* (Volkswirtschaftliche Schriften 445). Berlin: Duncker & Humblot, 1995. 256 Seiten, DM 94,-. ISBN 3-428-07899-3

Georg Cremer unternimmt in seiner Abhandlung den Versuch, die offene Arbeitslosigkeit in Indonesien sowohl quantitativ als auch qualitativ zu erfassen und die Chancen einer Beschäftigungspolitik auszuloten. Weiterhin möchte er ein theoretisches Modell zur Bestimmung der offenen Arbeitslosigkeit in wenig industrialisierten Ländern vorstellen, das als Grundlage für arbeitsmarktpolitische Strategien dienen kann.

Die auf Indonesien bezogenen Ausführungen beginnen mit einer Untersuchung der offenen Arbeitslosigkeit. Dies ist insofern überraschend, als die verdeckte Arbeitslosigkeit um ein vielfaches höher ist. Jedoch gelingt es dem Verfasser, die Relevanz der offenen Arbeitslosigkeit zu verdeutlichen. Bei seiner Kalkulation der Gesamtzahl der Beschäftigten, der Unterbeschäftigten, der mithelfenden Familienangehörigen und der offenen Arbeitslosigkeit bezieht er sich auf die gesamte Beschäftigungssituation in Indonesien und geht damit über den begrenzten Bereich der offenen Arbeitslosigkeit hinaus. Besonders drei Komponenten in der Cremerschen Untersuchung sind hervorzuheben: 1. die sehr differenzierte Analyse der offiziellen Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsstatistik in Indonesien, 2. die Einbeziehung des informellen Sektors sowie 3. die Bedeutung von Stuserwartungen für den Übergang vom Bildungs- zum Beschäftigungssystem in Indonesien.

Indonesische Statistiken werden in der Regel sowohl im In- als auch im Ausland für wenig verlässlich gehalten. Dies wird fast immer mit Einzelbeispielen begründet. Cremer hingegen analysiert die offiziellen Statistiken detailliert und begründet seine Kritik überzeugend. Er geht noch einen Schritt weiter und entwickelt ein Verfahren zur partiellen Korrektur der Arbeitsmarktstatistik in Indonesien für einen Zeitraum von etwa 15 Jahren. Für Nichtstatistiker ist jedoch seine detaillierte Analyse zum Teil etwas breit, so

daß eine kursorische Lektüre dieses Abschnitts ausreichend erscheint, um mit den von ihm ermittelten Ergebnissen weiter arbeiten zu können.

Weiterhin nimmt Cremer detailliert zur Beschäftigungswirksamkeit des informellen Sektors in Indonesien Stellung (Kap. 4.4) und kritisiert dabei die meist üblichen dualen Abgrenzungen zwischen dem formellen und dem informellen Sektor. Er unterbreitet den plausiblen Vorschlag, diese Abgrenzung nicht anhand von allgemeinen Definitionen sondern von praktischen Überlegungen vorzunehmen.

Cremer zeigt, daß besonders in Indonesien neben dem Gehalt die Statuserwartungen bei der Beschäftigungssuche von erheblicher Bedeutung sind (Kap. 5). Daher sieht er die Anpassung der Beschäftigungssuchenden an die Arbeitsmarktsituation als einen besonders schwierigen Prozeß des Abschieds von bestimmten Lebensperspektiven an, der sich in der Regel nur langsam vollzieht. Wie wichtig die Statuserwartungen sind, ergibt sich aus dem Faktum, daß fast alle offenen Arbeitslosen bisher noch nicht gearbeitet haben und hauptsächlich Absolventen von Bildungseinrichtungen sind. Daraus leitet Cremer die These von der offenen Arbeitslosigkeit als verzögertem Übergang vom Bildungs- ins Beschäftigungssystem ab. Sie korrespondiert mit der von mir 1980 vorgeschlagenen Interpretation, die ungewöhnlich hohe Zahl von Studienabbrechern im indonesischen Hochschulbereich sei teilweise als ein verzögerter Übergang von der Schule in das Berufsleben zu sehen.

Der Verfasser diskutiert weiterhin unterschiedliche theoretische Ansätze des Suchverhaltens und unterzieht sie einer weitreichenden Kritik. Zu Recht weist er dabei auch auf die ideologische Funktion dieser Ansätze hin, die Arbeitslosigkeit als Informationsdefizit der Betroffenen und nicht als überwiegend strukturell bedingtes Problem zu erklären. Sie eignen sich nur sehr begrenzt zur theoretischen Verordnung seiner eigenen Beobachtungen in Indonesien.

Im letzten Kapitel setzt sich Cremer mit der beschäftigungssichernden Funktion des informellen Sektors in Indonesien auseinander. Das Kapitel enthält besonders interessante Überlegungen zur Aufwertung dieses Sektors durch staatliche Anerkennung und Protektion, insbesondere durch Gewährung von Rechtssicherheit. Die politische Wirklichkeit in Indonesien weist bisher eindeutig in die entgegengesetzte Richtung. Diese Überlegungen dürften auf viele wenig industrialisierte Länder in ähnlicher Weise zutreffen und haben daher exemplarischen Charakter.

Aufgrund der guten Strukturierung und Übersichtlichkeit ist das Buch auch leicht zu lesen. Die Lektüre ist ein Gewinn insbesondere für alle, die sich mit Arbeitsmarktproblemen bzw. mit dem informellen Sektor in wenig industrialisierten Ländern beschäftigen.

*Wolfgang Karcher*